Gedankenanstöße für eine Stellungnahme im Beteiligungsverfahren

Teilfortschreibung „Wind an Land“

In Schleswig – Holstein wird bereits ein Vielfaches des eigenen Strombedarfs mit Windrädern erzeugt - trotzdem will die (Landes-)Regierung viele unberührte Flächen mit weiteren Windkraftanlagen zustellen lassen. Angeln und Schwansen werden dann so aussehen wie Nordfriesland und Dithmarschen heute schon. Die Nordseeküste, wie sie einmal war, gibt es nicht mehr – jetzt ist die Küste ein riesiges Windkraftanlagen-Industriegebiet geworden. Viele Menschen leiden darunter, wer kann zieht weg. Einige Menschen sind z.B. nach Angeln gezogen, nur, um demselben Stress jetzt erneut ausgesetzt zu werden! In Angeln verteilen sich die potentiellen Flächen für den Windkraftausbau über das ganze Land. Die auf der Karte scheinbar geringen Größen der Flächen bedeuten in der dreidimensionalen Realität, dass jedes Windrad mit 200 m Höhe und 150 m Rotorbreite in ganz Angeln zu sehen sein wird, so dass das ganze Land mit Windrädern überzogen sein wird. Der Lebensraum der Menschen wird dann nicht mehr eine Naturlandschaft sein, sondern eine Industriebrache voller Maschinen. Die riesigen Windkraftanlagen werden zum überwältigenden Störfaktor für Mensch und Natur. Alle umliegenden Dörfer werden beeinträchtigt sein. Die Lebensqualität wird massiv herabgesetzt und die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen werden durch permanent wirkende Störfaktoren beschädigt.

Ich habe durch eine breite Recherche versucht, auf die folgenden Fragen Antworten zu finden:

Werden diese tausende Windkraftanlagen wirklich gebraucht?

Ist es überhaupt möglich, den Strombedarf vollständig aus erneuerbarer Energie (im Wesentlichen Wind und Sonne) zu decken?

Machen noch mehr Windräder die Stromversorgung sicherer?

Können nach den bereits abgeschalteten Kernkraftwerken auch die Kohle- und Gaskraftwerke in Deutschland abgeschaltet werden?

Seit das erste Windrad in SH aufgestellt wurde, wird auch über den Abtransport überschüssigen Stroms, sowie über die notwendige Speicherung geredet. Die Transportwege stehen bis heute nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung. Außerdem bezahlen die Bürger Schleswig-Holsteins, die ohnehin unter den höchsten Stromkosten leiden, auch noch die Transportleitungen. Die notwendigen Speichermöglichkeiten existieren bis heute nicht. Ist zu erwarten, dass eine ausreichende Stromspeicherung umgesetzt werden kann, die auch bei Dunkelflaute die Versorgung sicherstellt?

Trotz des Ausbaus der Wind- und Solarenergie in den letzten Jahren gibt es immer wieder Versorgungsengpässe, bei denen Strom aus dem Ausland zugekauft werden muss. Ist zu erwarten, dass Deutschland von den teuren Stromimporten durch mehr Windräder unabhängig werden kann?

Ist es ökologisch und ideologisch überhaupt vertretbar, Strom aus Ländern zu importieren, die diesen mit Kernkraftwerken erzeugen?

Ist die deutsche sogenannte Energiewende wirtschaftlich vertretbar?

Kann durch die inzwischen verabschiedeten gesetzlichen Maßnahmen ein menschlicher Einfluss auf die Wetterverhältnisse dergestalt ausgeübt werden, dass das Wetter den menschlichen Bedürfnissen besser entspricht?

Hat diese Wetterbeeinflussung durch den Menschen dann auch einen positiven Einfluss auf die Tier- und Pflanzenwelt und auf die gesamte Natur?

Die Antwort auf alle diese Fragen lautet nach meiner Erkenntnis in allen Fällen: **NEIN !**

Sie als Planungsbehörde sollten bitte bedenken, dass Nordfriesland und Dithmarschen schon extrem viele Windräder haben. Sollte es nicht auch für die Menschen Rückzugsräume geben, so wie für seltene Tierarten?

Die Antwort auf diese Frage sollte nach meinem Dafürhalten JA ! lauten.

Bitte denken Sie um und erhalten Sie für die Menschen in Schleswig–Holstein und die Urlaubsgäste, die hierher kommen wollen, den noch verbliebenen Rückzugsraum.

Für Angeln und Schwansen muss die geplante Ausweitung der Industrie für Wind- und Solarenergie gestoppt werden. Das ist mein dringender Appell an Sie als Planungsbehörde.